

L 6718-22	4	Südwestlich von Meckesheim	144 ha
Lösslehm u. Löss (lol + lo), Gipskeuper (km1)		Ziegeleirohstoffe {Mögliche Produkte: Ziegeltonne für Dachziegel} {Mögliche Produkte: Ziegeltonne für Hintermauerziegel}	
0,2 m ca. 45 m		Schemaprofil im Norden des Vorkommens: Top Gewann „Gründel“, 227,67 m NN, Lage: R ³⁴ 83 963, H ⁵⁴ 64 268 – Meckesheimer Hof	
<p>Gesteinsbeschreibung: Das Rohstoffvorkommen besteht aus mächtigem Lösslehm und beinhaltet voraussichtlich auch Lösslagen. Vermutlich lassen sich mehrere Löss- und Lösslehmseinheiten unterscheiden. Über die genaue Schichtenfolge sowie über die Zusammensetzung sind keine Angaben bekannt. Sowohl der Löss als auch der Lösslehm sind i. A. schwach feinsandige, z. T. schwach tonige Schluffe, wobei der Feinsand- und Schluffanteil stark variieren kann. Im Liegenden schließen sich voraussichtlich monotone Tonsteine und bunte Mergelsteine der Gipskeuper-Formation, vermutlich der Dunkelroten Mergel, an. Neben reinen Tonsteinen können auch mergelige Tonsteine sowie rote und grüne Mergelsteine, wie die Ergebnisse der Bohrungen BO6618/540–542 im Bereich der Winterhalde direkt südlich des Vorkommens belegen, auftreten. In der Gipskeuper-Formation sind lagen- und horizontweise auch Steinmergeleinschaltungen sowie Gipsauslaugungsresiduen möglich.</p> <p>Vereinfachtes Profil: Schemaprofil im Norden des Vorkommens, Lage: s. o. 227,7 – 227,5 m NN Oberboden, humos, dunkelbraun (Holozän) 227,5 – 215,0 m NN Lösslehm, mittelbraun (Holozän, Pleistozän) 215,0 – 180,0 m NN Tonsteine, mittelgrau, vermutlich monotone Abfolge (Gipskeuper-Formation) – darunter weitere Sedimentgesteine der Gipskeuper-Formation –</p> <p>Tektonik: Das Vorkommen befindet sich im nordwestlichen Kraichgau. Die Gesteine der Gipskeuper-Formation fallen leicht nach Südosten ein.</p> <p>Nutzbare Mächtigkeit: Die maximal nutzbare Mächtigkeit beträgt im Bereich der Anhöhe „Gründel“ ca. 45 m. Im Allgemeinen dürfte die nutzbare Mächtigkeit aus Lösslehm und Tonsteinen der Gipskeuper-Formation bei ca. 30 m liegen. Gegen die Ränder nimmt die nutzbare Mächtigkeit jeweils ab. Abraum: Der Abraum setzt sich lediglich aus dem ca. 0,2 m starken humosen Oberboden zusammen.</p> <p>Grundwasser: Angaben zum Grundwasser aus dem Vorkommensgebiet liegen nicht vor. Das nutzbare Rohstoffvorkommen dürfte jedoch überwiegend über dem Grundwasserspiegel liegen. Die allgemeine hydrogeologische Situation ist in Kap. 2.2 und in der Abb. 7 dargestellt.</p> <p>Mögliche Abbau-, Aufbereitungs-, Verwertungserschwernisse: Durch das ausgeprägte Paläorelief kann die nutzbare Mächtigkeit stellenweise reduziert sein. Weiterhin sind Einschaltungen von Kalkkonkretionen (Lösskindl) im Löss- und Lösslehm möglich.</p> <p>Flächenabgrenzung: <u>Norden:</u> Eintalung. <u>Osten:</u> Mehrere Taleinschnitte. <u>Südosten:</u> Eintalung. <u>Südwesten:</u> Bereich mit mehreren Dolinen. <u>Westen:</u> Eintalung. <u>Nordwesten:</u> Bereich mit mehreren Dolinen.</p> <p>Erläuterung zur Bewertung: Die Abgrenzung und Bewertung des Vorkommens beruht auf einer rohstoffgeologischen Übersichtskartierung und der Bewertung von drei Erkundungsbohrungen direkt südlich des Vorkommens (BO6618/540–542). Die Geologische Karte (GK 25) von Baden-Württemberg Blatt Heidelberg-Süd (SAUER 1898) wurde ebenso berücksichtigt. Da keine geeigneten Erkundungsbohrungen oder Schürfe vorliegen, die Auskünfte über den tatsächlichen Schichtenaufbau, die Zusammensetzung der Lockersedimente und der Gesteine der Gipskeuper-Formation Auskunft geben, sind gerade wegen der voraussichtlich hohen nutzbaren Mächtigkeiten und des ausgeprägten Paläoreliefs sowie möglicher störender Einschaltungen in der Gipskeuper-Formation geeignete Erkundungen erforderlich.</p> <p>Zusammenfassung: Das Vorkommen befindet sich in einer Hügellandschaft des nordwestlichen Kraichgaus, in der mächtiger Lösslehm die Gesteine der Gipskeuper-Formation bedeckt. Es handelt sich um ein voraussichtlich ca. 30 bis 45 m mächtiges Ziegeleirohstoffvorkommen. Die Eignung von Lösslehm als Ziegeleirohstoff im Kraichgau ist seit langem bekannt. Laut vorliegenden Informationen wurden in der Gipskeuper-Formation im Bereich des Arbeitsgebiets in einer ehemaligen Mergelgrube (RG 6718-320) bei Eschelbach (SCHWEIZER 1982) aus dem Niveau der Unteren Bunten Estherienschichten braunrote Tonmergelsteine abgebaut. Durch das lagenweise oder konkretionäre Auftreten von Zellenkalken" (derb-spätiger Calcit mit Tonsteinklasten = Gipsresiduen) und nach SCHWEIZER (1982) auch von Steinmergelbänkchen im Bereich der ehemaligen Mergelgrube (RG 6718-320) ist zumindest dort die Verwendung als Ziegeleirohstoff stark eingeschränkt. Auch deshalb ist eine Erkundung des Vorkommens unabdingbar. Das Vorkommen L 6718-22 könnte geeignetes Material zur Herstellung von Hintermauer- und Dachziegeln – entsprechende Eignung vorausgesetzt – liefern. Das Vorkommen besitzt im landesweiten Vergleich aufgrund einer flächenhaften Erstreckung von 144 ha und einer nutzbaren Mächtigkeit von voraussichtlich 30 bis 45 m ein mittleres Lagerstättenpotenzial.</p>			